

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

29.7.1873 (No. 176)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 29. Juli.

№ 176.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingeschlossen, 2 fl. 7 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1878.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für die Monate August und September werden bei der Expedition sowohl als bei sämtlichen Postanstalten angenommen.

Telegramme.

† Versailles, 27. Juli. Die Budgetkommission hat sich für die Genehmigung der Handelsverträge und Aufhebung der Flaggen-Zuschlagssteuer entschieden.

† Madrid, 27. Juli. Nach eingegangenen Provinzialnachrichten haben die Regierungstruppen den Angriff auf Valencia begonnen. Nach hartnäckigen Kämpfen und beträchtlichen Verlusten ist das Feuer vorläufig eingestellt und sind Verstärkungen dahin abgeschickt worden. Von Carthage aus hat Contreras die Verhaftung der Madrider Minister der Exekutivgewalt bekundet. Gegen die in dem bekannten Memorandum enthaltene Behauptung, daß er im Einverständnis mit 60 Abgeordneten der Cortes handle, haben viele Mitglieder der Linken Verwahrung eingelegt. — In Cadix sind Verhaftungen vorgenommen worden. — In Sevilla werden die Anstalten zur Vertheidigung fortgesetzt, doch glaubt die Regierung, daß die Stadt sich noch vor der Ankunft der dorthin dirigierten Truppen unterwerfen. — In Alcoy haben öffentliche Kundgebungen zu Gunsten der Regierung stattgefunden. Die Verbindung mit Bilbao ist unterbrochen. Die Karlisten haben die Brücke bei Durpena unweit Bilbao besetzt. — In Toledo wurden die Freiwilligen des Bataillons Pierra entwaffnet.

Die Cortes haben einen Gesetzentwurf, welcher den Wunsch der Abschaffung der Todesstrafe ausdrückt, eingebracht.

† Madrid, 27. Juli. Nachrichten aus karlistischer Quelle zufolge konzentriren Karlisten ihre Streitkräfte, um demnächst Bilbao anzugreifen. — In den Cortes werden die Verfassungsberatungen dem Vernehmen nach morgen beginnen.

† Perpignan, 27. Juli. Die Karlisten haben Bergo angegriffen. Die Regierung hat dorthin wie auch nach Valencia Hilfstruppen abgeandt.

Deutschland.

Karlsruhe, 28. Juli. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sowie Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm sind heute früh 2 Uhr von Schloß Mainau in Karlsruhe eingetroffen.

Strasbourg, 23. Juli. (Köln. Z.) Seit acht Tagen ist die Ernte in vollem Gange; leider mangelt es sehr an Arbeitskräften, da sich auch dieses Jahr die Lothringer Entearbeiter, welche vor dem Kriege alljährlich zur Ernte hauseinwärts herbeiströmten, nicht eingestellt haben. Gewöhnliche Tagelöhner sind auch sehr schwer zu haben, da die Mehrzahl derselben bei gutem Lohn beim Bau der hiesigen Forts beschäftigt sind. Ich höre übrigens von gut unterrichteter Seite her, daß die Vorarbeiten für den Terrainerwerb zum Bau der Fehler Forts einstweilen eingestellt werden sollen; es soll nämlich in der Absicht liegen, mit dem Bau dieser drei Forts heuer nicht mehr vorzugehen, sondern vielmehr den Bau der Forts auf dem linken Rheinufer zu betreiben, um also die hierbei gemachten Erfahrungen gleich bei den Entwürfen für die neuen Forts verwerthen zu können.

Metz, 25. Juli. Ihre Maj. die Kaiserin Augusta hat dem Hrn. Bezirkspräsidenten 1000 Reichsmark zur Unterstützung der Hagelbeschädigten Lothringens überwiesen lassen.

München, 27. Juli. Der Generalstab hat seine Anordnung über die Heimkehr der bayrischen Truppen aus Frankreich dahin geändert, daß diejenigen Truppenteile, welche vor den übrigen in ihrer Garnison hätten eintreffen sollen, die Eisenbahn früher verlassen und die Reise in kurzen Fußmärschen fortsetzen, um es so zu ermöglichen, daß der Einzug in die Garnison gleichzeitig erfolge. Den zum feierlichen Empfang der heimkehrenden Truppen aufgestellten Komitès ist dadurch die Arbeit erleichtert und der Empfang selbst gewinnt an Feierlichkeit und an Bedeutung.

Darmstadt, 27. Juli. Die „Darmst. Ztg.“ demontirt die „Frankfurt. Ztg.“ betreffs der von letzterer gebrachten Mittheilung über die am Regierungsjubiläum begnabigten beiden Strafgefangenen und bemerkt, daß dieselben nicht unter der Bedingung, nach Amerika auszuwandern, begnadigt worden sind, sondern unter der Bedingung, das Deutsche Reich zu verlassen. — Die Kaiserin von Rußland hat so eben (10 Uhr Vormittags) auf ihrer Rückreise nach St. Petersburg Darmstadt passiert.

Essen, 26. Juli. (Köln. Z.) Kaiser Wilhelm ließ sich heute Vormittag auf der letzten Brunnenpromenade noch

sämtliche hier zur Kur weilende Offiziere vorstellen und richtete an jeden einzelnen einige freundliche Worte. Nachmittags um 4 Uhr erfolgte die Abreise zunächst nach Koblenz; das zahlreich am Bahnhof versammelte Publikum begrüßte den scheidenden Kaiser mit lebhaftem Hochrufen. Von Koblenz aus wird am Montag auf der Reise nach Wiesbaden ein Besuch der zu Schwabach weilenden Kronprinzessin von Italien erfolgen. Kaiser Wilhelm, welcher über drei Wochen hier verweilt, ist auch mit dem diesjährigen Erfolge seiner hiesigen Kur außerordentlich zufrieden; mit gutem Grunde darf man daher auch von der Nachkur in Wildbad-Gastein ein gleich günstiges Resultat erwarten.

□ Aus Kurhessen, 26. Juli. Die Immediatengabe, welche 43 Geistliche der Bismarckschen Richtung in Niederhessen gegen die Errichtung eines Gesamtkonfessionals an den Kaiser gerichtet haben, stellt folgende Petition:

1) Ew. R. K. Majestät, welche von Gott das hohe, heilige Amt empfangen haben, das Recht zu schätzen, wollen allergnädigst geruhen, uns, die wir dem von Allerhöchstdemselben eingesetzten Gesamtkonfessionals die Anerkennung um Jesu willen verlagern müssen, zur ferneren von jener unserer Kirche fremden Behörde ungesicherten Ausrichtung unserer amtlichen Verpflichtung und zur unverzüglichen Übung unserer amtlichen Rechte den allerh. Schutz angebeihen zu lassen. 2) Ew. R. K. Majestät wollen, in Anerkennung der allerh. Majestät Jesu Christi unseres Heilandes, auch allergnädigst geruhen, das gegen dessen Willen eingesetzte Gesamtkonfessionals wieder aufzuheben und unser konfessionelles Konfessionals, mit alleiniger Unterstellung desselben unter unser Bekenntnis und unsere Kirchenordnungen, uns wieder zurückzugeben.

Berlin, 26. Juli. Der Kronprinz hat, wie offiziös bestätigt wird, eine Einladung des Königs von Schweden und Norwegen erhalten, welcher denselben zu einem Besuche von Stockholm und Christiania auffordert: der Kronprinz geht im Monat August, nach Beendigung der Badetur in Wiesbaden, der Einladung nachzukommen. Es wird zu dieser Reise ein Theil des in den deutschen Gewässern zusammengezogenen Geschwaders zur Verfügung gestellt werden. Am 2. Septbr. wird der Kronprinz von seiner skandinavischen Reise nach Berlin zurückgekehrt sein, hier und bei den Manövern des Gardekorps ein paar Wochen verweilen, dann eine größere Reise nach Süddeutschland behufs Inspizierung seiner Armee-Inspektion (bayrische und württembergische Armeekorps) antreten und mit dieser namentlich auch eine technische Inspektion der süddeutschen Waffenplätze um u. s. w. verbinden. Wie die „Dtich. Nachr.“ melden, wird der Kronprinz für die Zeit der Inspizierung der württembergischen Truppen bei Ulm von dem Anerbieten des kgl. bayrischen Kammerherrn v. Stauffenberg Gebrauch machen und in dessen Hause Quartier nehmen.

Das „D. Wochenbl.“ meldet: Der frühere Geschäftsträger in Peru, Legationsrath v. Bunsen, ist zum Geschäftsträger in Brüssel ernannt.

Wie mehreren Blättern gemeldet wird, soll im Ministerium des Innern für die nächste Landtags-Session ein Gesetzentwurf ausgearbeitet werden, der die Aufhebung der öffentlichen kirchlichen Prozessionen bezweckt. Um das nöthige Material zur Begründung dieses Gesetzentwurfs zu gewinnen, hat der Minister des Innern die Polizeibehörden veranlaßt, detaillirte Berichte über die bei den diesjährigen Frohnleichnam-Prozessionen vorgekommenen Straßenerregnisse ihm einzusenden. Es ist vielerorts dahin gekommen, daß die von den heutigen Hegereien erregten Wälder sogar von Nichtkatholiken, die bei der Prozession vorübergehen, verlangen, daß sie den Gegenständen des katholischen Kultus öffentliche Verehrung erweisen, und diese Verehrung, wenn sie verweigert wird, durch Gewalt erzwingen wollen. Und doch ist gewiß die römische Priesterpartei am allerwenigsten berechtigt, eine besondere Rücksichtnahme für ihren Kultus von Andersgläubenden zu fordern, weil sie (A. B. in ihrem Syllabus) allen andern Kultusformen jede Berechtigung abspricht und sogar keck genug ist, diese eine „sakrilegische Gotteslästerung“ zu nennen. Bekanntlich sind auch nach dem Code civil die öffentlichen Prozessionen nur ausnahmsweise gestattet.

□ Berlin, 27. Juli. Die plötzlich aus Spanien kommende Nachricht in Betreff der Panzerkorvette „Friedrich Karl“ erregt hier begreiflich großes Interesse; doch hält man noch mit dem Urtheil zurück, da das Detail der Sache noch nicht hinlänglich aufgeklärt ist. Ueber die Auffassung, welche in Ess und Wargin in dieser Sache herrscht, fehlt es bis jetzt noch an allen Anhaltspunkten. — Die „Revue des deux mondes“, deren Profession es größtentheils ist, sich an Deutschland zu reiben, hat neuerdings Deutschlands sozialistische Verhältnisse zu ihrem Hauptthema auserkoren; von Interesse ist, aus ihren betreffenden Artikeln eines Hrn. Louis Reybaud den Erfahrungssatz zu entnehmen, daß die Strike bei uns einen kürzeren, unblutigeren, harmloseren Verlauf haben als irgendwo sonst, was der Verfasser unsern Institutionen, Militärpflicht und Schulzwang, zuschreibt. Man kann wohl hinzufügen, daß von vorn herein unser Nationalcharakter, sodann u. A. auch die Energie der Staats-

behörden ihren Theil an dieser kürzeren und harmloseren Dauer hat.

Breslau, 25. Juli. Aus dem schlesischen Maltezerverein treten anlässlich der bekannten Vorgänge bei der Vorstandswahl noch immer Mitglieder aus. Wie die „Kreuz-Zeitung“ meldet, ist nun auch der Graf Hugo Hentzel von Donnermarkt jun. aus dem Verbands des schlesischen Maltezervereins ausgeschieden.

Oesterreichische Monarchie.

** Wien, 25. Juli. Der russische Großfürst Konstantin Nicolajewitsch trifft zum Besuch der Welt-Ausstellung morgen hier ein. Der Ankniff des Kronprinzen Albert von Sachsen und des Großherzogs von Hessen wird in den ersten Tagen der nächsten Woche entgegen gesehen.

* Wien, 26. Juli. Einer Meldung des „Besther Lloyd“ zufolge wäre der Erzherzog Albrecht der Ueberbringer eines Handschreibens des Kaisers an den in Warschau weilenden Czaren, welches den Besuch des österreichischen Kaisers in Petersburg für die zweite Hälfte des Septbr. ankündigt. Derselben Quelle zufolge würde der Besuch des Kaisers auch auf Moskau ausgedehnt werden.

Schweiz.

* Bern, 26. Juli. Der Nationalrath hat die drei gegen Mermillod's Ausweisung eingereichten Rekurse, wovon einer von 180 Genfer Katholiken, der zweite von der Genfer kath. Geistlichkeit und der dritte von Mermillod selbst ergriffen worden war, mit 79 gegen 23 Stimmen abgewiesen.

Italien.

Rom, 24. Juli. Auch der wichtige Posten des General-Steuerdirektors ist jetzt besetzt, nämlich mit Cav. Pacini. Sein Vorgänger Giacomelli hat sich durch die Energie berühmt gemacht, mit welcher er die fälligen Steuern kassirte zu machen verstand. Pacini darf sich ein Beispiel daran nehmen. Gekern ließ der Kardinalvikar eine Bekanntmachung an verschiedenen Stellen anschlagen, die durch die ungemessene Sprache vielen Aerger erregte und in Folge dessen vielfach abgerissen oder besudelt wurde. Es war ein wüthender Ausfall gegen die evangelische Gemeinde in Rom, von deren Existenz hier kaum Jemand Notiz nimmt. Ein solches Vergerniß, sagt das Manifest, sei nur dadurch möglich gewesen, daß die Stadt in die Gewalt kirchenfeindlicher Mächte gefallen sei, und dem Papst fehle nicht der gute Wille, wohl aber die Macht, solche Schändlichkeiten aus Rom fern zu halten. Was gar nicht zu bezweifeln ist. Die letzte, vielbesprochene Unterredung des französischen Botschafters de Gorcelles mit dem Papste soll sich auf einige neue Bischofswahlen bezogen haben, welche die französische Regierung gemäß den Bestimmungen des Konkordats vorge schlagen hat. Damit würden also alle sonstigen Gerüchte über den Inhalt jener Unterredung wegfallen. Auch die Notiz über die Romfahrt von Santa Cruz scheint für diesen Ehrwürdigen nur Das gewesen zu sein, was für den Dintenfisch die Flüssigkeit, mit der er das Wasser trinkt, um seine Verfolger irre zu führen.

Frankreich.

Paris, 26. Juli. (Köln. Z.) Der „Generalrath der Wallfahrten in Frankreich“ läßt gegenwärtig folgende Adresse an den Papst unterzeichnen, welche am 15. August überreicht werden soll, für welchen Tag überhaupt großartige Kundgebungen zu Gunsten der Kirche vorbereitet werden:

Adresse der französischen Pilger an Pius IX. Heiliger Vater! Rom und Frankreich können nicht getrennt werden. Indem Frankreich auf's neue der Jungfrau Maria geweiht wird, bedenken die Pilger an allen heiligen Stätten ihres Papstes und Vaters. Weil ihr Vaterland seinen Beruf vergessen, ist es gedemüthigt worden, und Du bist Gefangener. Unsere Verbrechen sind die Ursachen Deiner Leiden und unser Unglück ist mit dem Deinen verbunden. Dein Triumph ist unser Triumph. Du allein kannst uns den Weg des Sieges zeigen. Fahre fort, unsern Weg durch Deine unfehlbaren Lehren zu leuchten; führe uns auf der vorgezeichneten Bahn durch den großen und glorreichen Syllabus; bewirke unsere Befreiung und unser Heil. Das Heil Frankreichs ist der Triumph der Kirche. Das Heil Frankreichs ist Deine Befreiung. Du gehörest unsere Herzen, unsere Geister, die Macht unseres Vaterlandes, das Blut unserer Kinder. Ad multos annos! Vivat! Vivat! Am 15. August, dem Feste der Himmelfahrt der allerheiligsten Jungfrau.

Daß dieses Schriftstück mit zahllosen Unterschriften besetzt werden wird, ist selbstverständlich. Da dieselben nicht von den Maires beglaubigt zu werden brauchen, so kann man übrigens so viel darauf setzen, als es eben beliebt. Sonderbar ist es jedenfalls, daß man sich solchen gegen das Ausland gerichteten und das Völkerecht offen verletzenden Kundgebungen in Frankreich nicht allein ganz offen hingeben kann, sondern daß dieselben sogar von der Regierung begünstigt werden. — Der offiziöse „Français“ schreibt: „Die diplomatische Welt verfolgt mit Aufmerk-

Jamkeit die ersten Ereignisse, welche sich in Spanien bei der Verfolgung der spanischen Insurgentenschiffe durch preussische Fregatten zutragen. Es ist dieses ein sehr neues, von der spanischen Republik im Verein mit Deutschland eingeführtes Völkerrecht, welches zu verschiedenen Betrachtungen Anlaß gibt.

* **Versailles, 26. Juli.** Die Nationalversammlung genehmigte heute mehrere Gesetzesentwürfe von geringerer Bedeutung und nahm sodann den Bericht von Decazes entgegen, welcher darauf anträgt, daß die Flaggenzuschlagssteuer vom 1. Okt. ab aufgehoben werde und die Regierung eine Spezialkommission ernenne, welche damit beauftragt würde, die Mittel zu prüfen, durch welche der Handelsmarine zu Hilfe zu kommen sei. Poyyer Quartier kündigte für Montag die Niederlegung des Berichts über die Handelsverträge mit England und Belgien an. Die Kammer beschloß, nicht vor der Diskussion und Abstimmung über die Flaggenzuschlagssteuer und die Handelsverträge auseinanderzugehen und setzte die nächste Sitzung auf Montag fest.

× **Versailles, 27. Juli.** Sitzung der Nationalversammlung vom 26. Juli.

Auf der Tagesordnung steht die Kreditforderung von 206,500 Fr. für den Ankauf der Fresken der Villa Magliana zur Verhandlung. Hr. v. Rainneville. Die Kommission hat sich aus Rücksicht für das vormalige Staatsoberhaupt entschlossen, die Bewilligung dieses Kredites zu empfehlen. Ich kann dieses Gefühl nicht theilen. (Sehr gut! rechts.) Die Sache würde dem Staat mit den Spesen auf 250,000 Fr. zu stehen kommen. Hr. v. Corcelle hat berichtet, daß unter den römischen Kennern kein einziger die Fresken für ein Werk Raphaels anerkennt. Englische und deutsche Liebhaber, welche nach Rom gekommen waren, als sie zum ersten Male zum Kauf angehalten waren, theilten diese Ansicht und die Fresken wurden im Jahr 1856 Hr. Dubry für etwas mehr als 5000 Fr. zugeschlagen. Man glaubt in Rom, daß sie von Spagna herrühren. Später berichtet Hr. v. Corcelle noch, er spreche lebhaft nach dem Hörensagen, das Werk sei übrigens so schön, daß es Raphaels würdig wäre. Im Juni 1870 erklärt Hr. Reiset, der Konservator des Louvre, daß das Werk 25,000 Fr. werth sei; für 50,000 Fr. hätte man es um jene Zeit einkaufen können. Wie ist nun in der Veräußerung der Preis auf 206,500 Fr. gestiegen? Es gab nur zwei Gebote: das des Käufers und das des Verkäufers. (Heiterkeit.) Ich will die Aufrichtigkeit der Auktion nicht bestreiten, aber jedenfalls hat man die üblichen Vorsichtsmaßregeln unterlassen und namentlich kein Gutachten der Sachverständigen eingeholt. Da nun der Kauf nur bedingungsweise erfolgte, so sind wir in der glücklichen Lage, lebhaft vom Budgetstandpunkte zu untersuchen, ob dieser Kauf nicht ein schlechtes Geschäft ist. Ich glaube dies bejahen zu sollen und beantrage daher, den Kredit zu verwerfen. (Beifall rechts.) Hr. Waddington, als ehemaliger Unterrichtsminister Verfasser der Vorlage. Ich habe, bevor ich den Entwurf einbrachte, die beiden kompetentesten Männer von Frankreich und Europa zu Rathe gezogen: den inzwischen verstorbenen Hr. Vitet und Hr. Beulé. Auf Grund ihres Gutachtens entschloß ich mich zu dem Antrage. Es gibt in der That wenig Werke des XVI. Jahrhunderts, für deren Wichtigkeit so triftige Wahrscheinlichkeitsgründe geltend gemacht werden könnten. Es ist kunsthistorisch festgestellt, daß das Landhaus le Magliana von Spagna und Raphael ausgemalt worden ist. Eine Freske, welche eine kleine Kapelle schmückte und den Märtyrertod der hl. Cecilia darstellte, rührt notorisch von Raphael her; denn sie ist unter seinen Augen von Marc Anton gezeichnet worden. Eine andere, viel bedeutendere, schmückte die Hauptwand; sie zeigt Gott Vater, wie er die Welt segnet, und sie ist es, die uns beschäftigt. Sie verläßt ganz unverkennbar dieselbe Hand. Die absolute Rechltheit ist von dem Raphael zugeschriebenen Wandmalereien aber nur für die „Disputa“ und die „Schule von Athen“ nachgewiesen; würden Sie darum, wenn die Loggien heute zum Verkauf gelangten, einen Augenblick anstehen, sie als Werke Raphaels zu erwerben? Keiner führt noch an, daß auch Ingres die Freske von seinen Schülern als ein Werk Raphaels habe kopiren lassen.

Hr. Buisson: Ich muß doch große Zweifel an der Rechltheit äußern. Beim ersten Anblick eines wirklichen Raphaels, sei es auch nur der kleinen Viken Ezchia's, im Pitti-Palast, ist man sogleich von einem eigenthümlichen Gefühl ergriffen und dieses Gefühl habe ich, vor der Freske der Magliana nicht gehabt. (Unruhe links.) Erst nach längerer Betrachtung kann man in ungenügender Ausführung die Erscheinung Raphaels erkennen; die sonst bei seinen Werken unter der Gewandlung hervortretende Anatomie fehlt ebenfalls; das Werk verrieth die Kunstblüthe seiner Zeit, aber als einen Raphael wird man es schwerlich in unserm Katalog eintragen. Aus Achtung für den verehrten Staatsmann, welcher an der Spitze unserer Regierung stand, werde ich aber für den Kredit stimmen. Hr. Jules Simon: Die Regierung, welcher ich anzugehören die Ehre hatte (eine Stimme rechts: selber!) Ich fordere die Person, welche diese zwei Silben gesprochen hat, auf, sich zu erheben, wenn sie dazu den Muth hat. Da Niemand aufsteht, brauche ich bei dieser Unterbrechung nicht länger zu verweilen. Die Regierung also, der ich anzugehören die Ehre hatte, theilt gern mit Hr. Waddington die Verantwortung für die Vorlage. Nicht aus Achtung für Hr. Leprieux sollen Sie den Kredit bewilligen, sondern weil er gerecht ist. Hr. Buisson mag ein feiner Kenner sein, aber sein individuelles Gefühl kann nichts beweisen; ich stelle ihm außer den bereits genannten Autoritäten noch die des Hr. Charles Blanc entgegen; hauptsächlich drängte aber zu dem Kauf der verweigerte Hr. Vitet, welcher noch in seinem letzten Artikel in der „Revue des deux Mondes“ sagte: „An der Befähigung einer solchen Erwerbung zweifeln, hieße die Einsicht und den Patriotismus der Nationalversammlung verkennen!“ (Beifall.) Dieser Anspruch scheint für die Kammer bestimmend. Der Kredit wird bewilligt.

Hr. Poyyer-Quartier zeigt im Namen der Kommission für die Handelsverträge an, daß dieselbe ihren Bericht erst Montag erhalten könne. Auf den Antrag des Hr. Genivet wird beschloffen, daß die Ferien nicht eher beginnen sollen, als bis die Frage der Handelsverträge und der Flaggensteuer erledigt wären. Ueber die letztere Vorlage erstattet der Herzog Decazes im Namen der Budgetkommission Bericht. Derselbe erklärt sich für die Aufhebung der Flaggensteuer vom 1. Okt. ab, mit dem Zusatz, daß die Regierung durch eine Kommission von Sachmännern untersuchen lassen soll, wie man am besten der Handelsmarine zu Hilfe kommen könnte.

Die Arbeiten der Nationalversammlung dürften spätestens Dienstag zu Ende gehen.

Spanien.

* **Madrid, 25. Juli.** Nachrichten aus Carthagena zufolge soll der Insurgentengeneral Contreras ein Memorandum an die auswärtigen Mächte gerichtet und sich darin selbst als Chef der Armee zu Wasser und zu Lande bezeichnet haben. — Ueber den durch die deutsche Panzerfregatte, Kapitän Werner, bei Carthagena weggenommenen, von den Cortes als Piratenschiff erklärten Dampfer, welcher die rothe Flagge führte und bewaffnet war, wird bestätigt, daß derselbe sofort von dem deutschen Schiffe nach Gibraltar geschickt worden ist. — Die vier zu den Karlisten übergegangenen Offiziere der Zivilgarde von Barcelona sind erschossen worden. — Der preussische Konsul aus Carthagena ist dem Vernehmen nach hier eingetroffen.

* **Madrid, 26. Juli.** Der Insurgentenchef von Malaga, Garbajal, ist durch Soler geschlagen worden. — General Pavia hat Sevilla zu bedingungsloser Uebergabe aufgefordert. — In Bejar und Cordoba wurde die intransigente Miliz entwaffnet. — Brigadier Tomas verfolgt Don Carlos in Guipuzcoa.

* **Madrid, 26. Juli.** Die Erklärung Salmerons über energische Maßregeln der Regierung hat alle in Spanien oder dem Auslande befindlichen liberalen Parteihäupter bestimmt, die Regierung gegen die Karlisten und Intransigenten zu unterstützen.

* **Bayonne, 26. Juli.** Eine hier stattgehabte Versammlung hervorragender spanischer Parteimänner hat beschloffen, der Regierung durch Korpete ihre Unterstützung anzubieten.

* **Verpignan, 26. Juli.** Die französische Regierung hat die Durchfuhr von für Bayceta bestimmten Waffen gestattet.

Belgien.

** **Brüssel, 25. Juli.** Die Abgeordnetenversammlung hat nach mehrtägiger Debatte heute den Gesetzesentwurf betreffend den Gebrauch der flamandischen Sprache vor den Strafgerichten mit mehreren Amendements angenommen, durch welche in bestimmten einzelnen Fällen der fakultative Gebrauch der flamandischen Sprache für zulässig erklärt wird.

Türkei.

** **Konstantinopel, 26. Juli.** Eingegangene amtliche Nachrichten konstatiren die Abnahme der Cholera in den Donaugegenden. Man nimmt an, daß die Quarantäne für die von der Donau kommenden Provinzen baldigst aufgehoben werden wird.

— Die Schlägerei, welche im April d. J. zu Bekehlem zwischen Griechen und Lateinern innerhalb der Heilandskirche stattgefunden, veranlaßte bekanntlich die Pforte, Ziver Bey als besonderen Kommissarius dorthin zu schicken. Dieser hat nun nach vielen Verhandlungen folgendes Abkommen zu Stande gebracht: Die Geistlichen beider Konfessionen, die sich an dem ärgerlichen Vorfall betheiligt, die Oberen der Klöster von Bekehlem und deren Amtsvorweser werden abgesetzt oder anderswohin versetzt. Die Grottenvorhänge bei der Krippe und beim süßlichen Thore werden von den Lateinern angefertigt, das Aufhängen aber besorgt die türkische Regierung. Der Ort, um dessen Besitz sich Armenier und Lateiner streiten, der sogenannte Schrein, wird den letzteren zugesprochen. Der damals im April geräumte Altar der Lateiner wird auf Kosten der türkischen Regierung wieder hergestellt. Die St. Helena- oder Säulenkirche gehört nach wie vor den griechisch-Orthodoxen, wie es die in ihren Händen befindlichen Hattischerifs belegen; die Lateiner haben nach wie vor das Recht des Durchgangs, dürfen aber darin weder Prozessionen ausführen, noch Litaneien abzingen. Statt der am 13. April abgerissenen und verschwundenen Grottenvorhänge sind dort jetzt Vorhänge von einfacher Leinwand; dabei bleibt es, bis die Pforte eine besondere Verfügung darüber erlassen haben wird.

Großbritannien.

** **London, 26. Juli.** Die Regierung hat, der „Morn. Post“ zufolge, wie früher in Irland, so auch jetzt in England den Staatsbeamten bei Strafe der sofortigen Entlassung verboten, Nachrichten, welche sie zu amtlicher Kenntniß erhalten haben, der Presse mitzutheilen. Die Beamten sollen einen hierauf bezüglichen Reders unterschreiben.

London, 26. Juli. Die Lokalbehörden von Dover verfügen eine Quarantäne für alle Schiffe aus verdächtigen Häfen. Diese müssen 750 Fuß meewärts ankern, bis sie ärztlich freigesprochen sind.

* **London, 26. Juli.** Eine Zuschrift der spanischen Finanzkommission an die „Times“ meldet den Empfang eines neueren Telegramms von dem spanischen Finanzminister, welches die Uebendung der Coupons-Zahlungsgelder bemittelt. Die Kommission begreift nicht, von wem das vorherige Telegramm ausgegangen sei.

Amerika.

Aus Brasilien, 14. Juni, wird der „Allg. Ztg.“ mitgetheilt, daß das Vorgehen einzelner Bischöfe gegen die Freimaurer leider zu ernstlichen Ruhestörungen gehabt habe. Schauplatz derselben war die Stadt Pernambuco, wo die Liberalen — zu denen fast die gesammte wohlhabende Bürgerchaft gehört — am 14. Mai eine Demonstration gegen den Bischof und die von ihm protegirten Jesuiten veranstaltet hatte, um ihrer Mißbilligung über die von jenem Kirchenfürsten und andern Bischöfen gegen verschiedene Freimaurer verhängte Exkommunikation Ausdruck zu leihen und zugleich dem wegen seines Eintritts in den Freimaurer-Orden vom Priefteramt entsetzten Defan von Olinda, Dr. Joaquim Francisco de Faria, eine Huldwigung darzubringen. Zu diesem Zweck wurde, unter Bethheiligung des Barons v. Villa Bella, eines einflußreichen gemäßigten Mannes, eine

tausendköpfige Prozession gebildet, welche durch mehrere Straßen und dann vor das Gymnasium zog, wo Reden gehalten und Hochrufe ausgebracht wurden. Die Kundgebung verlief zwar ohne alle Störung der Ordnung, hatte aber ihren Eindruck auf die niederen Klassen der Bevölkerung nicht verfehlt, welche nun auch in ihrer Art demonstrieren und dem Regierungspräsidenten Pereira de Lucena am Abend gegen den Klerus zu Hilfe kommen wollten. Mit dem Eintritt der Dunkelheit theilte sich der zusammengelaufene Pöbel in zwei Kolonnen, von denen die eine auf das Jesuitenkollegium, die andere auf die Druckerei der „Uniao“, des Organs des Bischofs, losschritt. Hier zerstückte der erregte Haufen das ganze Material der Druckerei, warf die Papiervorräthe zu den Fenstern hinaus und unterhielt mit denselben vier volle Stunden lang auf der Straße ein Freudenfeuer. Weit schlimmer noch erging es dem Jesuitenkollegium, wo nicht nur Alles verwüstet und plündert, sondern auch vier Patres schwer mißhandelt wurden, darunter ein krank im Bette liegender so arg, daß er unter den Schlägen des Janbagels seinen Geist aufgab. Nachdem man dann die Kapelle des Kollegiums erbrochen, die Heiligenbilder zerstört und die Beichtstühle gänzlich zertrümmert hatte, zogen die inzwischen wieder vereinigten Haufen vor das außerhalb der Stadt gelegene Palais des Bischofs, wo man jedoch Truppen zum Schutz aufgestellt fand, deren Offiziere die Aufwiegler zum Abzug bewogen, ohne daß diese sich dort Gehörwidertheil hatten zu Schulden kommen lassen. Der folgende Tag verlief ruhig, indessen sammelten sich am Nachmittag des 16. Mai wieder aufrührerische Haufen auf dem Fürstentplatz, wo arg geschrien und gepöflet wurde und junge Schriftsteller revolutionäre Reden zur Verherrlichung der Republik oder gar der Commune hielten. Plötzlich erschien eine Abtheilung Kavallerie, welche anfänglich mit Jubel begrüßt, dann aber verhöhnt und gereizt wurde, so daß sie, als alle Anforderungen zum Auseinandergehen fruchtlos blieben, zu einer scharfen Attaque genöthigt war, vor der Alles auseinander stob. Nach den jüngsten Nachrichten wollte Pereira de Lucena zurücktreten und sollen die Jesuiten den Aufschluß gefaßt haben, die Provinz zu verlassen.

Badische Chronik.

* **Karlsruhe, 28. Juli.** Nachdem gestern Morgen ein heftiges Gewitter in Mannheim einige Abkühlung gebracht hatte, fliegen die Aktien des Karlsruhe Bergbauungesuges um ein Bedeutendes, und als es Mittags 1 Uhr an die Abfahrt ging, waren sämmtliche 800 Büllete III. und die 200 II. Klasse total ausverkauft, ja es mußten sogar eine große Anzahl, die noch den Zug benutzen wollten, abgewiesen werden. Das Interesse, welches das hiesige Publikum an den Mannheimer Gassen nahm, trat in erfreulicher Weise schon an den Halbtage zu Tage, denn sowohl am Maßburger Thor, wo ein großer Theil der Ankommenden ausstieg, wie am Hauptbahnhof hatte sich eine unzählige Volkmenge zur Ankunftszeit posirt. Das Wetter begünstigte den Besuch der Mannheimer in unserer Stadt in ganz außerordentlicher Weise, indem auch die Sonne nicht in zu reichem Maße ihre heißen Strahlen spendete. Ein buntes Leben entfaltete sich zunächst in den lieblichen Anlagen des Schloßplatzes mit seinen schillernden Baumgruppen, den zierlich springenden Brunnen und unter dem Schatten gewöhnlichen Kinder, während unter dem Portal des Theaters die Artilleriemusik ihre Klänge ertönen ließ. Dasselbe geschah später im Sallenwäldchen, welches zum Ergötzen der Fremden und Einheimischen im Schmuck seiner stolzen Eichen, des feigen Grases und der plätschernden Wasserläufe prangte. Der Höhepunkt der Sonntagsfreude nun aber gipfelte sich im Thiergarten, dem selten noch an einem Tage so viele Besucher zugeströmt sind, wie gestern. Unsere Grenadiermusik, von ihrem, man kann wohl sagen, Triumphzuge in Preußen, Sachsen und zuletzt im Schwabenlande zur Heimath zurückgekehrt, bewährte ihre alte Anziehungskraft und hohe Leistungsfähigkeit durch ein trefflich gewähltes Programm und gelungene Ausführung auch gestern wieder; so konnte es nicht fehlen, daß das Publikum Hr. Wittge und die ihm zu Gebote stehenden tüchtigen Kräfte wahrhaft enthusiastisch begrüßte und dem Koncert stürmischen Beifall spendete. Gegen 4000 Kongertbilletts wurden ausgegeben; rechnet man dazu noch die nicht unbeträchtliche Schar fröhlicher Kinder, so wird es begreiflich, daß der Mangel an Sitzplätzen sehr empfindlich war und in erfindungsreicher Weise alle möglichen Gegenstände zum Sitzen benutzt wurden. Bei diesem immensen Zubränge bewältigte die Wirksamkeit des Thiergartens ihre schwierige Aufgabe zu allem Ueberflusse. Nachdem bei Einbruch der Dunkelheit den Mannheimer Gästen noch der Genuss geboten worden war, das Bierordt-Tab beleuchtet zu sehen, verließen sie gegen 10 Uhr mit ihrem Entzügen wieder unsere Stadt, an welche, wie wir vielfach zu Ihren Gelegenheiten hatten, in Folge der gnußreich verlebten Stunden angenehme Erinnerungen so Mancher noch lange geknüpft sein werden.

— **Karlsruhe, 28. Juli.** Ein Sonntagsausflug führte mich gestern zur Eisenbahn-Station Rappena. Mit einiger Verwunderung fand ich den Bahnhof aus freundschaftlichen mit deutschen, badischen und bayrischen Fahrgästen, mit Blumen und Kränzen verziert und weiterhin die der Bahn nahe gelegenen Gebäude mit Fahnen geschmückt. Ein Bahnwart beehrte mich, daß dies zu Ehren der aus Frankreich zurückkehrenden Bayern sei, von welchen der erste Zug Nachmittags 1 Uhr erwartet werde, und 7 weitere folgen sollten. In Fortsetzung meines Weges zur Saline sah ich denn auch deren gegen die Bahn gefehrte Nordwest-Seite besetzt. Da mich dieser feierliche, von Vaterlandsliebe und edler Menschlichkeit zeugende Gedanke des kleinen Baderortes herzlich freute, so beschloß ich auch, dem Empfange beizuhelfen, der, wie ich hörte, unter Darbringung eines kleinen Geschenke von Cigaretten (auch für die 7 weiteren Züge ist dasselbe bestimmt) stattfinden sollte. Und ich hatte diesen Entschluß nicht zu bereuen. Wer die schallenden Hochs dieser tausend in ihren Wagen gepreßten, von der Hitze geplagten bayrischen Krieger, diese freundschaftlichen Gesticnungen und das gegenseitige Zuwinken der Offiziere bei der Abfahrt des Zuges und weiterhin unterhalb der Saline, wo die Bäder dieser Salzquelle deren Theilnahme bekundeten, bemerkte, mußte sich sagen: nicht der kleinen Gabe galten sie, sondern dem Verständnis für die gebrachten Opfer, der Liebe und Dankbarkeit gegen die heimkehrenden deutschen Vaterlandsoverlebiger. Als ich 9^{1/2} Uhr Abends nach Karlsruhe zurückkehrte, sah ich wieder ein Fest und ein Gebäude beleuchtet — es

galt dem Mannheimer Vergnügungszuge, welcher schon zur Heimfahrt gerüstet stand.

8* Pforzheim, 27. Juli. In nächster Zeit werden wir in unserer Stadt zwei Feste feiern, welche eine große Zahl fremder Gäste hierher führen werden. Am 30. d. M. feiert der babilische Gustav-Waldolf-Verein hier das Landfest. Der Lokalvorstand ladet die Einwohner zur Aufnahme der schon am Vortage erwarteten Gäste ein und stellt das Erfrischen, die Zahl der zur Verfügung zu stellenden Zimmer und Betten angeben zu wollen. — Sonntag den 17. August findet hier eine Versammlung des Feuerwehrcorpsverbandes des Kreises Karlsruhe statt, bei welcher sich sämtliche Feuerwehrcorps des Kreises einfinden werden. An die zu pflegenden Beratungen wird sich dann am Nachmittag des genannten Tages eine Probe der südlichen und der Hammer-(Denkiser'schen) Feuerwehre anstellen. — Nachdem der Bauplan für ein neues Gewerbeschulgebäude nun endgültig festgelegt ist, ist man mit den nöthigen Vorarbeiten des Baues beschäftigt und gedenkt noch in diesem Jahre Hand an den Bau selbst zu legen. Der Baugrund ist bereits an verschiedenen Stellen untersucht und als günstig befunden worden.

S. Heidelberg, 27. Juli. Die gestern Abend von dem Studentenkorps „Westphalia“ bei Gelegenheit seines Stiftungsfestes veranstaltete bengalische Festschmückung unserer Schlossruine hatte von nah und fern eine ungeheure Zuschauermenge herbeigezogen, welche von 8 Uhr an auf dem jetzigen Redarauer in blickten Massen neben den in einer endlosen Reihe aufgestellten Equipagen auf und abwogte, wobei Dank den getroffenen äußerst zweckmäßigen polizeilichen Anordnungen auch nicht die geringste Störung und Hemmung der Zirkulation zu bemerken war, obwohl die Zahl der erwartungsvoll versammelten nach einer ungefähren Schätzung über 10,000 betragen haben muß. Ueber eine Stunde lang wurde dem Publikum die Zeit des Wartens durch Abbreiten von Sternraketen, einzelnen farbigen Flammen und kleiner Feuerwerk verflüchtigt und durchwogte die Mollenkur mehrmals in sanfter, rothen Lichte. Da, gegen 10 Uhr, kam das die „Westphalia“ tragende Schiff dem Redar herabgerauscht, nach allen Seiten purpurne Strahlen entsendend, und wie mit einem Zauberschlage erglänzte auf dem Hügel die herrlichste aller deutschen Ruinen in magischem, glühendem Scheine, dessen rother Glanz durch am Fuße angebrachte Schlußfeuer effectvoll erhöht wurde. Dazwischen erhoben sich Raketenarten und Feuerwerks-Bouquet aus den rosig angebauchten Fluthen des Redars, Schiffsfahnen trachten durch die Berge, momentweise die Klänge einer tausenden Musik und die jubelnde Bewunderung der Zuschauer überhörend — es war ein Märchen aus tausend und einer Nacht, begünstigt vom prächtigsten, tiefgestirnten Nachthimmel und lauer, schmeichelnden Sommerlüften.

S. Heidelberg, 27. Juli. Der historisch-philosophische Verein veranstaltet morgen Abend ein Abschiedsessen im Museum zu Ehren des bald von hier scheidenden Hrn. Professor Wattenbach, welcher bekanntlich nach Berlin berufen ist. — Befehls-Bernahme der im Laufe dieses Spätjahres nöthig fallenden Ergänzungsarbeiten zur evangelischen Kirchengemeinde-Versammlung wird hier eine neue Liste der Wohlthätigen aufgestellt und soll diese dadurch in möglichster Richtigkeit gewonnen werden, daß eigene Beauftragte bei den evangelischen Gemeindegliedern von Haus zu Haus gehen, um die Namen einzuzuschreiben. — Vom 31. d. Mts. an werden täglich zwei Truppenzüge mit der aus den gedumten französischen Gebietstheilen heimkehrenden Besatzungsmannschaft hier durchkommen und ist eine Erquickung derselben auf dem Bahnhofs durch Speise und Trank in Aussicht genommen, deren Leitung wahrscheinlich das während des Krieges thätig gewesene Versorgungscomité in die Hand nehmen wird. — Seit Eintritt der heißen Witterung lassen die H. Hofapotheker Gebrüder Leibach einen Eiswagen durch die Straßen der Stadt gehen, welcher mit einer Waage versehen, für Jeden den Detailverkauf an seiner Hausthür erndlich. Der Preis des Eises ist neuerdings erhöht worden.

8* Mannheim, 27. Juli. An Stelle des alten Erfrischungscorps, welches die Initiative verfaßt zu haben scheint, hat ein neues provisorisches Comité, an der Spitze Gemeinderath Langelsch, die Bevölkerung zu Beiträgen für die Einrichtung der ruffischen Occupationstruppen aufgefordert, und gehen solche an Geld, Getränken und Speisen, sowie Cigarren reichlich ein. Die Erfrischungsküche, welche nach dem Kriege her steht, ist mit Wimpeln und einer Begrüßungsinchrift geschmückt, und heute Früh 10 Uhr fand die erste Bewirtung eines durchziehenden Bataillons statt. Wie wir hören, soll bis zum 31. täglich ein Zug, von da bis zum Schlusse sollen täglich zwei Züge (ausschließlich böyrische Truppen) hier vorfahren. Wir sehen gestern am Panbauer Bahnhof ein Bataillon bayrische Jäger, prächtige sonnenverbrannte, von Gesundheit und Kraft frohnde Mannschaften, denen die Freunde der endlichen Heimkehr während zu Gesicht stand. Der Ansehen in den besetzten Provinzen soll zuletzt mehr als ungemittelt gewesen sein.

S. Schwetzingen, 26. Juli. Die neue Heidelberg-Schwetzingener Bahn wird von den Bewohnern unserer Nachbarstadt stark benutzt. Sonntag, den 20. d. M. sollen dort allein 1400 Billete hierher abgegeben worden sein. — Heute Abend wird aus Anlaß des Stiftungsfestes der „Westphalia“ die Heidelberg-Schwetzingener bengalische beleuchtet. Die glänzige Witterung wird nicht verfehlen, viele auswärtige Zuschauer zu dem Schauspiel herbei zu locken. Um den Genuß desselben auch der hiesigen Einwohnerschaft zu ermöglichen, wird auf die Veranstaltung des „Gemeinnützigen Vereins“ hin nach Schluß der Beleuchtung ein Extrazug hierher zurück fahren.

8* Vom Rheinthal, 26. Juli. Nachdem vergangenen Sonntag eine landwirthschaftliche Befprechung zu Ballbors abgehalten worden war, bei welcher die Feldbereinigung und Fahrenhaltung den Gegenstand der Tagesordnung bildeten, wird eine solche kommenden Sonntag zu Hüttenheim stattfinden. Dieselbe wird sich über Saatbestellung und Benutzung der Samenprüfungsanstalt erstrecken. Bei jener hatte Hr. Dr. Heuser aus Geylingen die Berichterstatter übernommen; diese wird durch Hrn. Kreis-Handwerker Merklin eingeleitet werden. — Zu Hockenheim fand letzten Sonntag eine würdige Feyer statt. Dieselbe galt der Einweihung des von der dortigen Gemeinde zu Ehren ihrer im letzten Kriege für das Vaterland gefallenen Mitbürger auf dem neuen Friedhofe errichteten Denkmals. Ein Festzug bewegte sich unter dem Schutze aller Glöden durch die mit Fahnen und Kränzen geschmückten Straßen nach dem Festplatz, woselbst die beiden Ortsgeistlichen, die Herren Ketzler und Holzmann, erhebende von Vaterlandsliebe getragene Ansprachen an die Versammelten hielten,

worauf der Betranenverein das Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles!“ vortrug.

Ueberlingen, 25. Juli. (Konst. B.) Gegen 8 Uhr Abends fanden die Leichensucher den Leichnam des Malzfabrikanten Wilhelm Hefel von Daindt. Derselbe war auch heute noch am 11. Tage ohne Verwesungsspur und im Gesichte bläulichroth, ein Beweis, daß in dem über 500' tiefen, dichten und kalten Wasser der Verwesungsprozess sehr langsam vor sich geht. Von den 6 Ertrunkenen fehlen nur noch die erst 14 Tage verheiratet gewesene Frau Hefel und Bodanwirth Stöckle von Konstanz. — Die technische Probefahrt auf der Eisenbahnstrecke Pfüllendorf-Schwandenreute soll ganz bestimmt am 1. August d. J. stattfinden. Der Bahnbau auf württembergischer Seite von Pfüllendorf über Dhrach bis Alteshausen hat auf der ganzen Linie begonnen. Auch die Eröffnung der Strecke Weßling-Krauchenwies-Mengen-Sigmaringen soll definitiv auf den 1. August festgesetzt sein.

Vermischte Nachrichten.

— Straßburg, 24. Juli. (Nat. B.) Bis zum Herbst d. J. werden hier drei Neuschöpfungen vollendet, welche gewiß geeignet sind, in unser bescheiden im Winter etwas einfröhmiges Alltagsleben mehr Abwechslung und angenehme Zerstreuung zu bringen. Es ist in erster Reihe das Stadttheater, welches im November ganz bestimmt fertig gestellt sein und die Musik bei sich einschließen lassen wird; ferner schließen uns die Beamten, sowohl der Universität als der städtischen Bibliothek mit, daß die Klassifizierung und Katalogisirung der Bücher bis Anfang November zu Stande gebracht und dann die beiden Institute dem Publikum zur Benutzung übergeben werden.

— Straßburg, 25. Juli. (Köln. Bz.) Von den Occupationstruppen werden die 4. und 6. Division über hier und Rehl beordert. Von diesen erhalten etwa 8000 Mann an der Rehl Bahnsation Verköstigung, wozu bereits umfassende Vorkehrungen getroffen sind, und zwar fast ein Mann 375 Gramm Fleisch, 125 Gr. Reis und 25 Gramm Kaffee. — Nach dem „Lutherischen Friedensboten“ ist der Prediger Lichtenberger, welcher von dem Hrn. Vorpresidenten von den Wässern Babylons nach den Gesetzen des gelobten Landes Frankreich gewiesen wurde, zum Prediger der freireligiösen Gemeinde Rue Taibout in Paris gewählt worden.

— Mühlhausen, 26. Juli. (R. Mühl. B.) Durch dem hiesigen Bahnhofs gelang es gestern der Polizei, ein von dem badischen Behörden verfolgtes Individuum zu verhaften, welches sich in St. Blasien eines Diebstahls von 1500 Franken schuldig gemacht hatte. H. Aus der bayr. Pfalz wird berichtet, daß sich die Krauskrankheit bereits wieder zeigt.

— München, 26. Juli. Für das nächste Studienjahr wurde heute Professor Riehl zum Rektor der hiesigen Universität gewählt. — Der schon gemeldete Brand in der Stadt Gam war ein furchtbarer: 190 Häuser sind niedergebrannt, nicht weniger als 13 Menschenleben — einer vor Schrecken vom Schläge gerührt, 2 erstickt, die übrigen bei den Rettungsarbeiten — zu Grunde gegangen.

— Wiesbaden, 26. Juli. Vom 18. bis 24. Septbr. findet die 46. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte hier statt. Legitimationskarten können vom 15. Sept. ab im Taunushotel, gegenüber dem Bahnhofs, in Empfang genommen werden.

H. Im Gebäude der Akademie der bildenden Künste in München wurde vor einigen Tagen das vom Bildhauer Knittel aus Freiburg mobilisirte Standbild für den General A. v. Werder, Kommandant des 14. Armeekorps, photographisch aufgenommen. Das Standbild, welches den General v. Werder in Lebensgröße in dem Momente darstellt, in welchem er die Truppen zum Angriffe aneifert, findet wegen der durchdrachten wohlgelungenen Ausführung allseitige Anerkennung.

— Die „Magdeb. Bz.“ konstatirt, daß in Magdeburg „zahlreiche Erkrankungen“ an der Cholera in der letzten Zeit vorgekommen sind und die Anzahl der Todesfälle eine verhältnißmäßig große ist.

— Velfort, im Juli. Dem Mühlhäuser „Ind. All.“ wird von hier geschrieben: „Die deutschen Truppen werden die okkupirten Gegenden nicht verlassen, ohne ihren Lobten ein sichtbares Zeichen trauernden Angebens zu widmen. Wo immer die Militärbehörden in Erfahrung bringen, daß gefallene deutsche Krieger auf den Kirchhöfen der Umgegend oder auch auf Privatgräbern begraben seien, haben dieselben Maßregeln getroffen, daß die Gräber der öffentlichen Pietät empfinden bleiben. Einige fromme Denkmäler weisen ihr Gedächtniß auf den weiten Kirchhöfen der zum Territorium von Velfort gehörigen Gemeinden. So erhebt sich z. B. am Fuße der Bais-Berches ein Hügel von 15 Meter Länge und 5 Meter Breite, umfrießt von einer Einfassung von behauenen Steinen und von einem Kratze überragt. Dieser Hügel bezeichnet den Platz, wo 31 Soldaten, welche beim ersten Angriff auf die Bais-Berches fielen, begraben sind. Das Kreuz trägt die Inschrift: „Hier ruhen 31 deutsche Krieger, gestorben den Gelendob den 26. Januar 1871.“ An andern Orten bewahren die Inschriften das Gedächtniß einer besondern That oder den Namen eines Kameraden, den die überlebenden besonders ehren wollten. Die Gemeindebehörde von Velfort läßt es sich ihrerseits angelegen sein, das Andenken an die französischen Gefallenen in gebührender Weise zu ehren und wird hierin von den Privaten überall auf das Entgegenkommendste unterstützt.“

Notizen.

8* Donaueschingen, 28. Juli. Vorm. So eben trifft die erschütternde Nachricht hier ein, daß Se. Durchlaucht der Fürst Maximilian zu Fürstenberg gestern Abend zu Vana nach kurzer Krankheit in die Ewigkeit abgerufen worden ist. [Fürst Maximilian zu Fürstenberg, geb. 29. März 1822, verm. am 25. Febr. 1843 mit Fürstin Leonine von Khevenhüller-Metsch, hinterläßt zwei Söhne: Maximilian Egon und Karl Emil.]

8* Koblenz, 27. Juli. Bei Sr. Maj. dem Kaiser, der sich des besten Wohlseins erfreut, findet heute auf dem Schloß ein Diner statt, zu welchem auch der Herzog von Ebnburg eintritt.

8* Helsingör, 27. Juli. Der hiesigen Polizeibehörde ist amtlich angezeigt worden, daß Helsingborg als von der Cholera infiziert erklärt worden ist.

8* Mailand, 27. Juli. Der Schah von Persien ist, von Turin kommend, um 4 1/4 Uhr hier eingetroffen und

von dem Kronprinzen und den Epiken der Behörden am Bahnhofe empfangen worden.

8* Paris, 28. Juli. Die „Ag. Havas“ meldet aus Madrid, 28. d.: Gerüchtweise verlautet, zwei neue deutsche Kriegsschiffe und ein englisches seien vor Cartagena angekommen. Das Gerücht von dem Einzug Pavia's in Sevilla bestätigt sich nicht. In Valencia ist die Artillerie zu den Insurgenten übergegangen.

8* Madrid, 27. Juli. Abends. Sevilla und Valencia haben ihre Unterwerfung unter gewissen Bedingungen angeboten. Die Regierung fordert bedingungslose Uebergabe. — Die Nachricht von der Belagerung Bilbao's durch die Karlisten wird dementirt.

8* Madrid, 27. Juli. Abds. Die Karlisten haben die Umgegend von Bilbao verlassen. — Die Truppen von San Fernando haben einen Angriff der Insurgenten auf Cadix nach dreitägiger Kanonade zurückgeschlagen. — Man glaubt, daß das Bombardement von Valencia morgen Früh wieder beginnen wird. — Gerüchtweise verlautet, Contreras wolle mit 3000 Freiwilligen Valencia Bestand leisten. Die Eisenbahn nach Valencia ist mehrfach unterbrochen.

8* Athen, 26. Juli. Die Kammer erledigte das Budget des laufenden Jahres und begann die Debatte über den Vertrag mit der Laurion-Kompagnie betreffs der Abtretung der Halben.

8* Konstantinopel, 27. Juli. Die Botschafter von Oesterreich, Frankreich und Rußland werden nach dem erfolgten Besuche des Schahs von Persien Urlaubsreisen antreten.

Für die Hagelbeschädigten in der Nähe von Karlsruhe (Kursus in Nr. 170 der Karlsruher Zeitung) ist bei uns weiter eingegangen: von D. P. 25 fl., von Staatsanwalt v. Glat 10 fl., von Gemeinderath Morhart 20 fl., von W. G. 5 fl., von Ungenannt 2 fl. 20 kr.; zusammen 244 fl. 15 kr. Zur Empfangnahme weiterer Selbstbeiträge sind wir gern bereit. Karlsruhe, den 28. Juli 1873. Expedition der Karlsruher Zeitung.

Franfurter Kurszettel vom 28. Juli.

Staatspapiere.	
Deutschland 5% Bundesoblig.	100 1/2
Preußen 4 1/2% Obligation.	103 1/2
Baden 5% Obligationen	103 1/2
Bayern 5% Obligationen	102 1/2
Württemberg 5% Obligation.	104 1/2
Nassau 4 1/2% Obligationen	106 1/2
Sachsen 5% Obligationen	106 1/2
Gr. Hessen 5% Obligation.	106 1/2
Oesterreich 5% Silberrente	65 1/2

Aktien und Prioritäten.	
Deutsche Vereinsbank	107 1/2
Darmstädter Bank	107 1/2
Deherr. Nationalbank	101 1/2
Deherr. S. Aktien	225 1/2
Rheinische Creditbank	107 1/2
Wälder Bank	86 1/2
Stuttgarter Bank-Aktien	90 1/2
Deherr. deutsche Bank	120 1/2
4 1/2% Bayer. Pf. d. 200 fl.	131 1/2
4 1/2% Pfälz. Warbahn 500 fl.	131 1/2
4 1/2% Pfälz. Subw. 300 fl.	131 1/2
4 1/2% Oberpf. Pf. d. 300 fl.	131 1/2
5% Pfälz. Staatsb.	349 1/2
5% Pfälz. S. d. 200 fl.	194 1/2
5% Pfälz. S. d. 200 fl.	228 1/2
5% Pfälz. S. d. 200 fl.	167 1/2
5% Pfälz. S. d. 200 fl.	240 1/2
5% Pfälz. S. d. 200 fl.	240 1/2

Anleihenloose und Prämienanleihen.	
Bayr. 4% Prämien-Anl.	110 1/2
Babische 4% d. 100 fl.	109 1/2
30 fl. Loose	68 1/2
Draunschw. 20-Jähr. Loose	22 1/2
Großh. Hessische 60 fl. Loose	25 1/2
20 fl. Loose	25 1/2
Wendebach-Gummenhausen Loose	14 1/2

Wechselkurse, Gold und Silber.	
Amsterdam 100 fl. 5% L. S.	98 1/2
Berlin 60 Tkr. 4 1/2%	105 1/2
Bremen 180 R. M. 3 1/2%	105 1/2
Hamburg 180 R. M. 3 1/2%	105 1/2
London 10 Sch. St. 4%	118 1/2
Paris 200 fr. 5%	92 1/2
Wien 100 fl. 5%	104 1/2

Berliner Börse. 28. Juli. Kredit 128. Staatsbahn 199, Kombarben 111, 82er Amerikaner — 60er Loose —, Rumänien —, Galizier —, Tendenz: matt, geschäftlos.

Wiener Börse. 28. Juli. Kredit 217, Staatsbahn —, Lombarden 187, —, Anglobank 165. Napoleond'or —. Tendenz: fest, Union, —.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

Was ist ein Welt-Artikel? Die Paraischen Klostermittel, weil dieselben in allen fünf Welttheilen eingeführt sind und jedem Kranken Binderung verschaffen.

